

Follow your Heart

Von Linchen-86

Kapitel 42: Veränderungen

April

14.04.2011

Schweratmend rollte sich Taichi auf seinen Rücken, starrte an die Decke und wischte sich mit einer Hand über seine verschwitzte Stirn. Der Orgasmus ebte langsam ab und er atmete wieder ruhiger. Kurz blickte er auf seine rechte Bettseite, auf der eine junge Physikstudentin mit braunen Haaren lag. Zumindest wenn er sich noch recht erinnerte. Er war ziemlich betrunken gewesen, als er am Vorabend in den Rose Club gegangen war und mit ein paar Studienkommilitonen die Nacht zum Tag machte. Nach kurzer Zeit auf der Tanzfläche lernte er die junge Frau kennen und kurze Zeit später landeten die beiden in Taichis Wohnung und somit in seinem Bett. Seit ein paar Wochen flüchtete er in den Alkohol und in den Sex, wenn ihm alles zu viel wurde. Danach hatte er wieder ein klaren Kopf. Zumindest für eine Weile.

„Alles okay?“, erkundigte sich Taichi bei seinem One Night Stand.

„Na und ob“, säuselte sie und begann gleich kleine Kreise auf Taichis Bauch zu formen. Zügig griff er nach ihrer Hand, legte sie bestimmend neben sich und stand auf. Er eilte ins Bad, warf das benutzte Kondom in den Mülleimer, wusch sich ab und zog eine frische Boxershorts und ein weißes T-Shirt an. Er hoffte inständig, dass das Mädchen sich bereits ebenfalls angezogen hatte. Er wollte wirklich keinen Smalltalk mit ihr halten. Er stellte bei jeder Begegnung zu Beginn klar, dass er an keiner ernsthaften Beziehung interessiert war, sondern lediglich seinen Spaß haben wollte. Die Mädchen waren allesamt einverstanden. Seine Nummer gab er niemals weiter, auch wenn er mittlerweile einige davon sammeln konnte. Sie hinterließen ihre Nummer auch wenn er sie nie darum bat.

Er ging zurück und sah wie das Mädchen noch immer unbekleidet in seinem Bett lag und es sich scheinbar gemütlich machte.

„Ähm... und wo wohnst du nochmal?“, fragte er etwas genervt nach.

„Nicht weit von hier. Mit der U-Bahn bin ich in wenigen Minuten da“, erklärte sie lächelnd, während sie gähnte und die Augen schloss.

Nein! Nein! Nein! Nicht die Augen schließen, dachte sich Taichi. Er wollte nicht, dass hier ein Mädchen übernachtete und es sich gemütlich machte. „Ich kann dir aber auch ein Taxi rufen, wenn du willst“, versuchte es Taichi erneut und hoffte, sie würde den Wink mit dem Zaunfall verstehen. Doch das Mädchen, dessen Namen er nicht mehr wusste, brummte etwas unmissverständlich und schief ein.

„Fuck!“, fluchte der Yagami. Er würde sich jetzt sicher nicht daneben legen, einfach vor die Tür setzen konnte er das Mädchen aber auch nicht. So legte er sich genervt auf das Sofa. „Das nächste Mal gehe ich wieder mit zu ihr, dann kann ich wenigstens abhauen wenn wir fertig sind“, brummte er genervt. In spätestens zwei Stunden würde er sie wecken und rausschmeißen müssen, denn Koushiro hatte seinen Besuch angekündigt. Seine Freunde wussten nichts von seinen kleinen Abenteuern und dabei sollte es auch bleiben.

Ein ständiges Klingeln weckte seine Aufmerksamkeit. Brummend suchte er sein Handy, fand es aber nicht. Warum lag er nochmal gleich auf der Couch? *Fuck!* Innerhalb von Sekunden stand Taichi aufrecht in seiner Wohnung. Er lief zu seiner Gegensprechanlage. „Einen Moment, bitte!“

Wieder eilte er in sein Schlafzimmer, wo noch immer das Mädchen lag. Er kramte ihre Klamotten vom Fußboden auf und warf sie auf sein Bett. „Du musst gehen. Jetzt!“ Das Mädchen erschrak und setzte sich aufrecht hin. Sie sah sich irritiert um. „Was? Wo?“, stammelte sie müde und sah dann zurück zu Taichi. „Sag mit bitte nicht, dass deine Freundin unterwegs ist.“

„Nein, sicher nicht, aber du musst jetzt unbedingt gehen!“, ermahnte Taichi die Braunhaarige und eilte aus seinem Zimmer, damit das Mädchen sich in Ruhe anziehen konnte.

Erneut klingelte es an der Tür. Er flitzte zurück zu seiner Wohnungstür und ließ mit einem Summen bestätigen, das die untere Haustüre soeben geöffnet wurde. „Bist du fertig?“, rief er zurück in Richtung seines Schlafzimmers.

„Ja, meine Güte. Immer mit der Ruhe“, brummte das Mädchen verärgert. Sie kam gerade aus dem Schlafzimmer, zog ihre Strickjacke über und schlüpfte in ihre Sandalen.

Taichi sah sie abwartend an, während er nervös mit den Fingern an der Türe klopfte, da sie immer noch im Flur stand und mit ihrer Sandalenschnalle kämpfte. Sie hatte es geschafft und nahm die Handtasche die auf dem kleinen Schränkchen neben der Wohnungstüre lag. „So, ich glaube ich habe alles.“

„Sehr gut. War nett und so, aber du weißt ja, dass ich keine Wiederholung will“, sagte Taichi, während er gleichzeitig seine Wohnungstüre öffnete und das Mädchen dabei rausschieben wollte.

„Jetzt mach mal Halblang, ich gehe ja schon“, zischte das Mädchen genervt.

„Hey Tai, was hat denn bitte so lange gedauert?“, hörte er gerade seinen jüngeren Freund, der gerade auf seinem Flur ankam.

„Izzy! Man, du bist aber auch pünktlich wie immer“, begrüßte er den Rothaarigen.

„Oh Hallo, wer bist du denn?“, fragte Koushiro nach, als er vor Tais Wohnungstür ankam und das braunhaarige Mädchen zwischen ihnen stand.

„Das, das ist ... ähm ...“, stotterte Taichi etwas hilflos.

„Oh mein Gott, wo bin ich denn hier gelandet? Ich bin Rei, Hallo.“

„Freut mich sehr, ich bin Izzy“, stellte sich Koushiro vor und schüttelte dem Mädchen die Hand.

Etwas verwundert entgegnete das Mädchen das Händeschütteln. „Freut mich auch. Na, ich bin dann auch mal weg.“ Sie drehte sich zurück zum Hausherrn und schenkte ihm zum Abschied einen bösen Blick, ehe sie verschwand.

„Okay, was war das denn?“, fragte Koushiro nach, nachdem das Mädchen aus deren Blickfeld verschwunden war.

„Frag nicht! Komm rein.“ Taichi hielt seinem jüngeren Freund die Türe auf und ärgerte sich darüber, dass die beiden sich begegnet waren.

„Ich wusste gar nicht, das du neuerdings One-night-stands hast.“

„Habe ich auch nicht“, log Taichi.

Koushiro schenkte ihm einen eindeutigen Blick mit dem er aussagte – *halt mich nicht für dumm*.

„Okay, ich war gestern feiern und habe sie kennengelernt. Wir haben uns gut verstanden und eins folgte zum anderen. Es war eine Ausnahme, Ons sind echt nicht meins, aber nach ein paar Monaten hat man auch ein wenig Druck“, erklärte Taichi schulterzuckend.

„Schon gut, schon gut. Es geht mich ja auch nichts an“, erwiderte der Computerfreak.

„Hmm... Sag aber trotzdem nichts zu Sora oder zu Kari, ja? Sie würden mich nur mit Fragen nerven und darauf habe ich momentan keine Lust“, fügte Taichi hinzu.

„Okay, wie gesagt es ist deine Sache.“

Taichi seufzte. Wahrscheinlich machte er eine größere Welle daraus, als er es musste, aber er wollte eben nicht dass jeder etwas von seinen Eskapaden mitbekam. „Also, warum wolltest du mich so dringend sprechen?“, fragte der Braunhaarige nach, während er in die Küche ging, um endlich etwas zu frühstücken.

„Ja ... also ... ich ...“ stotterte der Jüngere etwas verlegen.

Taichi zog misstrauisch eine Augenbraue nach oben und musterte den Jüngeren, während er eine Packung Orangensaft an seinem Mund ansetzte und einige Schlücke trank. Er setzte die Verpackung ab und rollte mit den Augen.

„Oh weia!“, brummte Taichi.

„Was denn?“, fragte Koushiro nach.

„Du hast ein Mädchen kennengelernt“, stellte Taichi fest.

Sofort färbten sich die Wangen des Computerfreaks rötlich. Damit hatte Taichi auch schon seine Bestätigung.

„Ähm ... also Ja.“

Taichi grinste. *Der kleine Izzy also*. „Bist du mit ihr zusammen?“, hakte er weiter nach.

Koushiro nickte. „Wow, da hast du sie ja lange geheimgehalten“, erwiderte Taichi.

„Nein, so ist das nicht. Ich ähm ... also.“

„Izzy, jetzt spuck es doch einfach aus. Du verhältst dich ja wie so ein verliebter Teenagergockel.“

Koushiro lächelte. „Bin ich ja auch und fürs Protokoll. Sie ist meine erste Freundin.“

Taichi hielt inne. Izzy war tatsächlich verliebt und er schien wirklich glücklich zu sein. Ob er nochmal in diesen Genuss kommen würde? Ob er sich nochmal so in eine Person verlieben würde, wie er sich in Mimi verliebt hatte? Er schüttelte schnell seinen Kopf und verbannte seine Gedanken und Gefühle. Er freut sich wirklich für seinen jüngeren Freund und er sollte sich jetzt auf ihn konzentrieren. Nicht auf sein komplettes Gefühlsdesaster. „Dann, erzähl mal was von ihr.“

„Sie heißt Yuzu und ist neu von Nagoya hergezogen. Sie studiert das Gleiche wie ich, Informatik, und ist wie ich im ersten Semester. Ich wurde beauftragt ihr alles zu zeigen. Wir sind noch mit drei andren Kommilitonen in einer Lerngruppe. Eigentlich bin ich nur ihretwegen eingetreten, weil ich sie so hübsch fand und so haben wir uns besser kennengelernt und immer noch etwas Zeit dran gehangen, als die anderen schon weg waren. Es stellte sich ziemlich schnell heraus, dass wir auch andere ähnliche Interessen haben und so kamen wir uns langsam näher. Jetzt waren wir schon dreimal aus und wollen es versuchen“, erklärte Koushiro strahlend, während

das Lächeln in seinem Gesicht mit jedem Satz heller wurde.

„Das freut mich wirklich, Izzy“, erwiderte Taichi und war schon sehr gespannt wie das Mädchen wohl aussah, das es schaffte Kourshiro von seinem Laptop wegzubekommen.

„Na ja, ich wollte fragen, ob du nächstes Wochenende Zeit hast? Ich würde sie dir, Sora, Joe und Saori gerne vorstellen. Am liebsten natürlich auch Matt und Mimi ... na ja, egal. Auf jeden Fall hast du da Zeit?“

Taichi räusperte sich. Kurz war er abgelenkt. Es reichte manchmal schon der Name; *Mimi* aus um ihn aus dem Konzept zu bringen. „Ähm. Samstag habe ich ab Spätnachmittags oder eher abends Zeit“, erklärte Taichi. „Vorher muss ich noch ein paar Sachen erledigen die mir wichtig sind und ich habe noch meine Bambinies die ich trainiere.“

„Klar, ich dachte sowieso an acht Uhr?“

„Geht klar.“ Koushiro freute sich, dann verabschiedete sich der Computerfreak wieder von Taichi und ließ ihn alleine.

21.04.2011

Sora stand in Taichis Wohnung und wartete ungeduldig dass dieser fertig wurde. Heute wollten sie Koushiros Freundin kennenlernen und Sora wollte bei Taichi vorbei gehen, da sie schon befürchtet hatte, dass dieser wie immer nicht in die Gänge kam.

„Tai, wie lange brauchst du denn noch? Unglaublich“, brummte sie verärgert. „Wir kommen zu spät. Ich hätte doch schon alleine vorgehen sollen.“

Taichi kam gerade aus dem kleinen Badezimmer mit entschuldigter Miene. „Sorry, aber die Kleinen zu bremsen ist wirklich nicht immer so einfach“, scherzte der Braunhaarige. „Wir können aber gleich los“, beeilte er sich noch zu sagen, während er sich die letzten Knöpfe des Hemdes zuknöpfte.

„Na gut, dann lass uns sputen. Die Anderen warten sicher schon auf uns.“

Nach einer halben Stunden kamen die letzten Beiden in einer kleinen Cocktailbar an, wo bereits Joe mit Saori saß und Koushiro mit seiner neuen Freundin. Unauffällig musterte Taichi das Mädchen. Sie hatte dunkelbraune Haare, die ihr bis zu den Schultern ging, einen Pony der wohl etwas zu lang war, dunkelgrüne Augen und eine normale Figur. Sie wirkte sympatisch und schüchtern. Perfekt für Koushiro, auch wenn er sich wunderte wie die beiden wohl zusammenkamen.

„Hallo, da seid ihr ja. Yuzu das sind Tai und Sora“, stellte Koushiro die Beiden vor, ehe sie auf einer kleinen Bank Platz nahmen,

„Hey, freut mich sehr“, erwiderte Sora freundlich. „Und du bist also Yuzu?“

Die Braunhaarige nickte freundlich und wand den Blick von Koushiro zurück zu Sora.

„Ja, ich bin zwar etwas überfordert gleich so viele Freunde von Izzy kennenzulernen, aber bisher seid ihr wirklich alle sehr nett“, lächelte Yuzu.

„Ach, wir sind erst der Anfang“, zwinkerte Taichi ihr zu. Immerhin war ihre Clique doch recht groß, auch wenn sie selten alle gemeinsam etwas unternahmen.

Joe räusperte sich und wollte das Wort erheben. „Da wir praktischerweise gerade alle zusammen sind, wollte ich oder besser gesagt wir euch auch noch etwas mitteilen“, lächelte der Medizinstudent.

„Oh, jetzt bin ich aber gespannt“, lächelte Sora und sah abwechselnd von Joe zu Saori. Joe legte einen Arm um seine Freundin und sah in die Runde. „Wir werden zusammenziehen.“

„Was? Schon? Ist das nicht was früh?“, fragte Taichi verwirrt nach.

„Warum früh? Wir sind seid fast einem Jahr zusammen und sehen uns sowieso so gut wie jeden Tag“, erklärte Joe gleich, ließ sich aber nicht weiter von dem Braunhaarigen beirren.

„Also ich finde das toll, Joe“, strahlte Sora den Älteren an.

„Und wir müssen auch erst mal etwas finden, das ist gar nicht so einfach“, erwiderte Saori und trug ein besorgten Blick.

Taichi sagte nichts mehr. Er wusste gar nicht was er auf einmal hatte, aber irgendwie wollte er am liebsten wieder gehen. Er hob seine Hand um seinen ersten Cocktail zu bestellen. Der Abend schien wohl lange zu werden.

Yuzu erzählte währenddessen von ihrer alten Heimat Nagoya und wie sie sich bisher in Tokio eingelebt hatte. Sie hörte gespannt zu, was Koushiros Freunde so machten und hätte wohl, wenn sie raten müsste ganz anders getippt.

„Oh, das du aus Nagoya kommst finde ich echt spannend. Lustigerweise werde ich im Sommer fünf Wochen dort sein“, erklärte Sora stolz.

„Was? Wie fünf Wochen? Wieso weiß ich davon nichts?“, fragte Taichi sichtlich beleidigt nach.

„Ich habe die Möglichkeit in den Sommerferien ein Praktikum bei einem Jungdesigner zu machen und es ist niemand geringeres als ...“ Sora versuchte die Spannung aufrecht zu halten und klopfte mit ihren Fingern an der Tischkante entlang, doch ihre Freunde sahen sie nur gespannt an. „Akuma Murphy“, sprach sie freudig aus. „Sagt euch nichts?“ Alle schüttelten den Kopf. Sora seufzte.

„Akuma Murphy? Nein, hab ich noch nie gehört, das ist aber auch ein ungewöhnlicher Name“, stellte Saori fest.

„Na ja, seine Mutter ist Japanerin, aber sein Vater ist Engländer, daher sein Name. Er ist einer der weniger Designer aus Japan, die auch international erfolgreich sind und das beste er sieht gut aus und ist nicht mal schwul“, lachte Sora. „Außerdem wird mich das auch im Studium wieder weit nach vorne bringen.“

„Wenn du das sagst, aber kennen tue ich ihn auch nicht“, erwiderte Yuzu.

„Ach wäre Mimi jetzt hier, die wüsste sofort wen ich meine“, gab die Rothaarige enttäuscht und auch ein wenig traurig von sich. „Mimi? Ach das ist eine Freundin von dir die zur Zeit in Amerika lebt, oder?“, fragte Yuzu bei ihrem Freund nach und sah interessiert zu Koushiro.

Dieser nickte gleich. „Genau. Sie wohnt leider schon seit ein paar Jahren dort. Eigentlich wollte sie im Sommer zurück kommen, aber ...“ Koushiro brach ab, während sein Blick von Yuzu zu Taichi ging, der angespannt auf seinem Platz saß.

Taichi nahm nochmal einen Schluck von seinem Cocktail und leerte ihn prompt. „Na ja, schön für euch alle, aber mir fällt gerade ein, das ich noch etwas erledigen muss.“ Er holte sein Portmonee aus seiner Gesäßtasche, legte ein paar Scheine auf den Tisch und verabschiedete sich von seinen Freunden.

„Tai? Du musst doch jetzt nicht gehen“, versuchte Sora noch ihn aufzuhalten, doch er hob nur noch seine Hand und war aus der Türe verschwunden.

„Habe ich etwas falsches gesagt?“, fragte Yuzu schuldbewusst nach. Koushiro schüttelte seinen Kopf.

„Nein, wenn wohl eher ich“, murmelte der Rothaarige geknickt.

„Keiner von euch hat etwas falsches gesagt. Mimi ist nach wie vor ein rotes Tuch für Tai. Er braucht noch etwas Zeit um das alles mit Mimi zu verdauen, geben wir ihm einfach die Zeit, die er braucht“, erklärte Joe, während seine Freunde einstimmend

nickte.

Taichi ruhte sich an der Hauswand aus, er legte seinen Kopf in den Nacken und mit einem Mal hingen seine Gedanken wieder bei Mimi. Bald hatte sie tatsächlich ihren Schulabschluss. Ende Mai wenn er sich recht erinnerte, würde Mimi frei sein. Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen als er daran dachte, dass sie jetzt bald zusammen sein könnten, wenn alles anders gelaufen wäre. Aber es war, wie es war. Statt dass sie gemeinsam ihre Zukunft planten, redeten die beiden kein Wort mehr miteinander. Zuletzt hatte er sie gesehen und mit ihr gesprochen, als er sich Silvester von ihr getrennt hatte. Sie würde sicher nicht in Japan studieren. Warum sollte sie auch? Joe und Saori würden zusammen ziehen. Sora schien wieder mehr mit sich im Einklang zu sein, als noch Anfang des Jahres und selbst Koushiro hatte eine Freundin. Und er? Er kam einfach nicht vorwärts. Er kam nicht vom Fleck. Er wollte jetzt nicht weiter daran denken, wie verkorkst er war. Er lief geradeaus, bis er einen Club fand den er mochte. Er ging hinein und wollte seinen inneren Frust gegen Spaß eintauschen. Das einzige Heilmittel, welches er zur Zeit kannte.